

# Matthäus 5,21-26

---

Gemeinde: CGMG

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Text: Mt 5,21-26

Thema: Zorn, eine Form von Mord, den jeder begeht, in seiner ganzen Tragweite beschreiben

## Einleitung:

Gespräch Walli – Jürgen auf dem Friedhof Mariendorf. Er hat mir den Kopf gewaschen, weil ich Sunni verletzt hatte, weil ich um ihre Verletzung wusste und bis zu diesem Zeitpunkt nichts getan hatte, um die Sache aus der Welt zu schaffen. Mein erbärmliches Verhalten war die Folge von verletztem Stolz, von Bitterkeit und Arroganz. Damals bin ich in den Augen Gottes zum Mörder an Sunnis Seele geworden und die Predigt heute soll euch davor bewahren, meinen Fehler zu wiederholen.

Vorstellung des Titels und des Themas: *Der Mörder ist immer der Gärtner; und der Gärtner bist du!*

Mittelpunkt: *Zorn* – eine Form von Mord, zu der jeder fähig ist und an der viele von uns schuldig geworden sind.

Mt 5,21-26

## Hauptteil

Gerechtigkeit ist zentrales Thema in BP.

Letztes Mal...

Mt 5,20

Mit selbstgerechten Menschen kann Gott nichts anfangen und sie können nicht zu ihm kommen.

Glauben = jedes Vertrauen in sich aufgeben und mit Tränen der Buße in den Augen vor Gott treten und ihn anflehen: Sei mir dem Sünder gnädig. Wenn in unserem Herzen noch ein Gefühl der Überlegenheit oder der Selbstgerechtigkeit wohnt, wenn wir noch meinen, etwas zu sein – oder etwas zu haben vor Gott, dann sollten wir schleunigst mit diesem Unsinn aufhören. Es könnte sein, dass wir maskierte Pharisäer sind, die immer gedacht haben, sie seien die Elite, und in Wahrheit nur elendige Looser waren.

Menschen können in keine Herzen schauen ⇔ Gott. ER beurteilt alle Herzen. Und

er wird gerecht, unparteiisch und in Wahrheit richten.

Wenn Jesus seine Ausführungen mit dem Thema Morden beginnt, dann will er damit jede Illusion von Selbstgerechtigkeit bei seinen Zuhörern und bei uns von vorn herein zerstören. Sie und wir würden doch – ohne Kenntnis des Textes – niemals sagen, dass wir Mörder sind. Einiges anderes vielleicht schon, aber Mörder: NIE!

Aber der eigentliche Maßstab für die Schuld vor Gott ist gar nicht, was wir tun, sondern wer wir sind; nicht der Zustand unseres Lebens, sondern der Zustand unseres Herzens (2x.)

Es ist nämlich möglich, dass ein vorbildlicher Staatsbürger, vor Gott ein genauso schlimmer Mörder ist, wie der verurteilte Sträfling, der in der Todeszelle auf seine Hinrichtung wartet. Es ist möglich, dass eine Person, die noch nie in ihrem Leben auch nur in eine Schlägerei verwickelt war, einen mörderischen und mordenden Geist hat, der schlimmer ist als der eines Serienkillers. Die Tatsache, dass Furcht, Feigheit oder der Mangel an Möglichkeiten uns davon abhält, eine gehasste Person aus dem Weg zu schaffen, schmälert in keiner Weise unsere Schuld vor Gott.

Wenn wir eine Lektion heute lernen sollen, dann bitte die: Der eigentliche Maßstab für unsere Schuld vor Gott ist nicht, was wir tun, sondern wer wir sind; nicht der Zustand unseres Lebens, sondern der Zustand unseres Herzens. Das Böse von dem wir träumen ist ein greifbarer Ausdruck der tiefen Bösartigkeit, die in jedem menschlichen Herzen steckt und letztlich und der eigentliche Grund für die bösen Taten, die unser Leben und unsere Beziehungen vergiften. Jesus sagt das so:

*Mt 15,20: Denn aus dem Herzen kommen hervor böse Gedanken: Mord, Ehebruch, Unzucht, Dieberei, falsche Zeugnisse, Lästerungen.*

[Textauslegung]

Mt 5,21

Jesus zitiert hier, das allseits bekannte *Du sollst nicht töten*<sup>1</sup>(10 Gebote) und die – wenn man so will – gängige Praxis dazu: *wer aber töten wird, der wird dem Gericht verfallen sein*. Dieser zweite Teil war nicht mehr Bestandteil der 10 Gebote! Er zeigt uns den Umgang. Ein Mörder = einer der andere umgebracht hat kommt vor das Gericht.

Die eigentliche Frage hinter dem Gebot *Du sollst nicht töten* → Wo fängt Töten an? Wir wissen, wo das Töten eines Menschen aufhört - mit dem Akt des Mordens – aber wo fängt es an? Was ist die erste Regung, die uns in die tödliche Spur schickt, an deren Ende im schlimmsten Fall ein schreckliches Verbrechen steht?

[Exkurs Kain]

Lösung – wenn man so will! – auf den ersten Seiten der Bibel.

Wenn ich verstehen will, wo Mord beginnt, sollte ich den ersten Mord analysieren.

1Mo 4,3-8

Die Fakten:

- Kain und Abel bringen ein Opfer.

---

<sup>1</sup> 2Mo 20,13; 5Mo 5,17

- Gott nimmt Abels Opfer an und Kains Opfer weist er ab. Warum weist er Kains Opfer ab? Weil Kain gar nicht gläubig ist und dann gilt, was *Luther 84* in Spr 21,27 so ausgedrückt ist: *Der Gottlosen Opfer ist ein Gräuel*. Äußerlich wollte Kain sein wie Abel, aber sein Herz gehörte nicht Gott. Woran sieht man das? An seiner Reaktion auf Gottes ablehnende Haltung: Ein gläubiges Herz erschrickt und sucht Gottes Nähe, kann nicht genug von Gott bekommen, möchte nicht, dass die Beziehung zu Gott einen Knacks hat. ⇔ Kain. Er wird zornig.
- Gott stellt Kain zur Rede und fordert ihn auf, sein Verhalten zu ändern: (NT) Buße tun. Die Sünde ist wie ein wildes Tier, das vor der Tür sitzt. Sie will mich auffressen und wenn wir sie nicht daran hindern, in unser Leben einzudringen, dann wird sie unser Leben ruinieren.
- Kain lässt sich nicht warnen und erntet die schreckliche Frucht seines Unglaubens. Er wird zum Mörder an seinem Bruder.

Wie sieht der Weg Kains aus?

(Unehrllichkeit/Frömmelei) → Zorn auf Abel → keine Korrektur durch Gottes Wort → Mord

Am Anfang stand nicht der Gedanke: „Den bring ich um“, sondern ein unkonkretes Zornigsein auf seinen Bruder, der in einer Sache weiter war als er.

Bis heute ist Kain zum abschreckenden Bsp geworden: Johannes sagt es im 1Joh so: *1Joh 3,11.12 Denn dies ist die Botschaft, die ihr ... gehört habt, dass wir einander lieben sollen. Nicht wie Kain <sollen wir sein, der> aus dem Bösen war und seinen Bruder ermordete. Und weshalb ermordete er ihn? Weil seine Werke böse waren, die seines Bruders aber gerecht.*

Mord beginnt also mit Zorn, genau genommen mit grundlosem Zorn. Und genau das ist, was Jesus seinen Zuhörern und uns nun eindrücklich vor Augen führt:

Mt 5,22 (beim Vorlesen auf die Ergänzung „ohne Grund“ Fußnote 18 in Elb hinweisen)

Jesus nennt drei Institutionen der Rechtspflege: Das Gericht, den Hohen Rat, die Hölle

1. Gericht: 23 Männer bildeten diesen örtlichen Gerichtshof, den es in jeder größeren Stadt gab. Er war für die Bearbeitung von Mordfällen zuständig.
2. Der Hohe Rat: Auch Synedrium o. Sanhedrin genannt. Höchstes Gericht. Bestand aus 71 Mitgliedern, die teils<sup>2</sup> Pharisäer waren, teils aus den Priesterfamilien stammten und politisch und religiös liberal zur Partei der Sadduzäer zählten. Der Vorsitzende war der Hohepriester.
3. Hölle: Der Ort der Bestrafung der Ungläubigen. Ein Ort des andauernden Gerichts. In einer der Predigt zu Mt 5,30 werde ich dazu mehr sagen.

Die drei Begriffe sind bewusst so als Steigerung angelegt: G > HR > Hölle

Während nun die Juden für sich „Du sollst nicht töten“ so interpretiert hatten, dass erst vollendeter Mord jemanden ins Gericht bringt, beurteilt Gott die Sachlage ganz

---

<sup>2</sup> vgl. Apg 23,7ff

anders.

1. Ungerechtfertigter Zorn (wie bei Kain, der es nicht ertragen konnte, dass seine Scheinfrömmigkeit aufflog) gehört ins Gericht.
2. Findet der Zorn ein Ventil und man belegt seinen Gegner mit einem verächtlichen Ausdruck – hier Raka d.h. Dummkopf, Depp, Hirni, Dussel, Trottel o.ä. dann ist das so schlimm, dass nur noch der Oberste Gerichtshof für den Fall in Frage kommt.
3. Und geht man noch einen Schritt weiter und greift ihn mit Worten an, ist der Fall so aussichtslos, dass für jemanden, der eine so schlimme Sache begeht, nur noch die Hölle in Frage kommt. „Narr“ klingt für uns nicht so schlimm. Jemanden mit „Narr“ bezeichnen bedeutete aber soviel wie: *Du bist gottlos und dumm.*

### [Exkurs: Gerechter Zorn]

Bevor Anwendung → eine Frage beantworten, die hier kommen müsste: Wie kann Jesus so etwas lehren und dann selber die Pharisäer und Schriftgelehrten mit Begriffen wie: „Heuchler, Schlangen, Otternbrut“ u.ä. belegen?

Die Bibel kennt eine richtige und gerechte Form des Zorns. Wenn weltweit jährlich mindestens 40 Millionen<sup>3</sup> Babys im Mutterleib ermordet werden – sollte dann der Gott, der sie gemacht hat, nicht zornig sein? Wenn meine Frau von randalierenden Skins angepöbelt und geschlagen wird – sollte ich als ihr Mann dann nicht zornig sein? Wäre ich es nicht, wo wäre dann meine Liebe? Liebe und Zorn gehören zusammen. Der Gott der Liebe wird, weil er Sünde hasst und gerecht richten wird, seinen Zorn über die ausgießen, die sich nicht retten lassen wollten. Die Liebe Gottes zeigt sich nämlich gerade nicht darin, dass er den Zorn für immer zurückhält, sondern, dass er für eine zeitlang über die Ungerechtigkeiten der Menschen hinwegsieht, dass er ihr böses Treiben erträgt, um ihnen eine Frist zur Einsicht, zur Buße, zur Umkehr zu schenken. Die Liebe Gottes zeigt sich darin, dass er seinen Sohn als Abfahrt vom Highway to Hell in diese Welt hineingeschickt hat.

Joh 3,16

Damit wir nicht jeden Zorn, den wir spüren, zum gerechten Zorn erklären, und unser Gewissen reinwaschen → drei Grundregeln für ungerechten, sündigen Zorn

1. Ungezügelter Zorn ist immer falsch<sup>4</sup>. Jähzorn, Wutausbruch, Rumschreien, Fassung verlieren, Schlagen, Treten, mit Gegenständen werfen usw.
2. Andauernder Zorn ist immer falsch. Bekanntes Wort aus Eph 4,26: *Zürnet und sündigt (dabei) nicht! Die Sonne gehe nicht unter über eurem Zorn.* Jede Form von Bitterkeit, Verbitterung, Groll, Feindschaft, Hass usw.
3. Grundloser Zorn ist immer falsch. Vorbild Kain: Abel hat etwas besser gemacht und ihn damit seiner Falschheit überführt.

### [Anwendung:]

Nachdem wir nun den Maßstab kennen: Bist du ein Mörder?

Zwei Minuten Pause zum Nachdenken und drei Fragen:

---

<sup>3</sup> s. <http://www.oneworld.at/frauen/abtreibung.htm> (40-60 Mio Abtreibungen).

<sup>4</sup> Eph 4,31; Tit 1,7; Kol 3,8;

1. Kann ich mich an einzelne Situationen meines Lebens erinnern, in denen ich grundlos (vielleicht aus Neid oder gekränktem Stolz, aus Faulheit oder schlechter Laune) auf einen anderen Menschen zornig war UND ich habe Gott noch nicht um Vergebung dafür gebeten (Joh 1,9)?
2. Habe ich bewusst anderen Menschen durch abfällige Bemerkungen meine Geringschätzung spüren lassen oder sie mit Worten verletzt (dieser Punkt spricht besonders die Jugendlichen im Raum an. Euer Umgang miteinander ist oft nichts anderes als heimtückischer Mord an der Seele des Schwächeren) UND dafür weder die Person selbst noch Gott um Vergebung gebeten?
3. Bin ich einer der rumschreit und ausrastet oder der Hass und Verbitterung mit sich herumträgt UND ich habe nichts getan, um diesen elenden und unwürdigen Zustand zu ändern?

2 Minuten Pause
-----------------

Und eigentlich müssten wir jetzt den Gottesdienst beenden, damit jeder von euch Zeit hat über seine Sünde Buße zu tun. Niemand hier im Raum wird wahrscheinlich bei ehrlicher Prüfung zu dem Schluss gekommen sein, dass er kein Mörder ist. Wer bei 1. mit ja geantwortet → sollte nach dem GoDi erst einmal mit Gott reden und um Vergebung bitten; bei 2. → auch mit Menschen reden (wenn anwesend schnell klären) und bei 3. → mit Gott, betroffenen Menschen und evtl. einem Seelsorger.

Zwei abschließende Mahnungen:

Mt 5,23.24

(erklären) Weg zum Tempel; steht im Tempel, da fällt ihm ein...(gerechtfertigter Grund); Tiere stehen lassen und erst Versöhnung suchen.

Prinzip: Gott will dein Opfer nicht, wenn du nicht vorher die Versöhnung mit deinem Bruder gesucht hast. Solange du weißt: Da gibt es jemandem an dem habe ich mich vergangen und immer noch nichts getan, um die Beziehung wieder zu heilen, solange will Gott dein Opfer nicht. Im NT bringen wir natürlich keine Tiere mehr, sondern „geistliche Schlachtopfer“<sup>5</sup>. Das sind Dinge wie: Beten, Gott loben und ihn anbeten, unsere Zeit und unser Geld für bedürftige Menschen einsetzen und evangelisieren. All das will Gott nicht, wenn wir nicht bereit sind, uns mit dem zu versöhnen, an dem wir uns versündigt haben.

Jetzt kommt der Clou!

Wollt ihr eure eigene und die Anbetung der Gemeinde verbessern? Wollt ihr Gottesdienste, die Gott mehr erfreuen? Die nach seinem Sinn sind? Dann achtet auf eure Beziehungen; soweit es geht, kittet jede Beziehung, die ihr zerbrochen habt. Macht den ersten Schritt. Und wenn ihr dazu nicht bereit seid, dann schlaft doch am Sonntag aus. Ihr habt hier eigentlich nichts verloren. Gott will euch dann nicht hier haben. Er will euer Gebet nicht und er will eure Lieder nicht und er will euer Geld nicht; er will nichts von euch – außer Buße und Gehorsam. Gott hasst jede Form von Frömmerei und Scheinheiligkeit.

---

<sup>5</sup> 1Pet 2,5; Röm 12,1.2 – Körper einsetzen; Heb 13,15 – Opfer des Lobes; Heb 13,16 – Wohltun und Mitteilen (Teilen); Röm 15,16 – Evangelisation, Menschen, die zu Christus finden; Eph 5,2 – Wandel in selbstaufopfernder Liebe für andere; Offb 8,3 – Gebet

Versöhnung ist eine ganz dringende Angelegenheit. Nutze jede Chance dazu, damit es nicht zu spät ist. Das sagt Jesus mit dem letzten Vergleich für heute.

Mt 5,25.26

(erklären) zwei auf dem Weg zum Richter; einer hat eine anscheinend gerechtfertigte Anklage gegen den anderen; für eine versöhnliche Lösung bleibt nur die Zeit auf dem Weg. Erst einmal angekommen, gibt es nur noch das Urteil des Richters.

Schiebe Versöhnung nie auf. Nutze jede Gelegenheit.

Die Zeit für Versöhnung ist – wie die Zeit für Errettung – immer jetzt.

*Heute wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht (Heb 3,7a)*

## Schluss

Mord ist das endgültige Abbrechen einer Beziehung zu einem anderen Menschen. Und genau das will Gott nicht. Gott will, dass wir Beziehungen suchen. Das Ziel unseres Lebens besteht nicht darin zum Beziehungs-Serienkiller zu werden, sondern es besteht darin, ein Liebes-Profi zu werden, der seine Mitmenschen mit der Liebe Christi zu lieben versteht und ihr Wohl zu sucht.

Alles, was diesem Ziel im Wege steht, muss aus unserem Leben hinaus. U.a.:

1. Jede Form von Wut, Jähzorn, Zornausbruch
2. Jede Form von Verbitterung und Groll
3. Jede Form von grundlosem Zorn und bösem Reden

Und zu einem Leben ohne diese Abscheulichkeiten und zu nichts weniger hat Jesus uns befreit. Das ist sein Ziel mit uns, denn so war sein Leben und genau das will er auch durch uns hindurch leben, damit die Welt an unserem Umgang miteinander erkennt, dass wir Kinder Gottes.

Zu Gottes Ehre – Amen.